

Mehr Schein als Sein? – Kinder- und Jugendbeteiligung unter die Lupe genommen

In diesem Workshop werden die zentralen Fragestellungen des Titels aufgegriffen:

- Was ist Scheinpartizipation? Wir werden die Definition und die charakteristischen Merkmale von Scheinpartizipation in der Kinder- und Jugendbeteiligung beleuchten? Was sind die Anzeichen, dass Beteiligungsprozesse eher einen dekorativen Charakter haben?
- Wie zeigt sich Scheinpartizipation und wie deckt man sie auf? Anhand konkreter Beispiele analysieren wir, wie Scheinpartizipation in der Praxis erkannt werden kann? Dabei werden wir untersuchen, welche Strategien es gibt, um diese falschen Beteiligungsformen sichtbar zu machen?
- Strategien im Umgang mit Scheinpartizipation: Welche Maßnahmen und Strategien können Fachkräfte ergreifen, um authentische Beteiligung zu fördern und Scheinpartizipation zu vermeiden? Wir diskutieren Ansätze zur Verbesserung der echten Teilhabe und die Bedeutung des Vertrauens in die Beteiligungsprozesse?

Friederike Könitz und Pablo Höfer begleiten das KiJuPa der Universitätsstadt Marburg und das Kreisjugendparlament Marburg-Biedenkopf und sind in der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen aktiv?

Leitung: Jugendbildungswerk Marburg

Überlegungen und Aspekt von uns:

- Setting vom Raum Stehcafé uns Walk & Talk
- Zu den Fragen vorbereitete Themenstellwände
- 13:30 Uhr: Ein Satz zu uns und einmal Winken
- 13:35 Uhr: **Starter – über die Stufen der Beteiligung**
- 13:45 Uhr: **Frage 1: Was ist Scheinpartizipation?** Wir werden die Definition und die charakteristischen Merkmale von Scheinpartizipation in der Kinder- und Jugendbeteiligung beleuchten? Was sind die Anzeichen, dass Beteiligungsprozesse eher einen dekorativen Charakter haben?
 - ➔ Scheinpartizipation liegt immer dann vor, wenn der Beteiligungsprozess nicht vom ernsthaften Bestreben zu beteiligen, sondern von anderen Zielen geleitet wird
 - ➔ Partizipation also nur formal als Alibi = kein Einfluss auf Entscheidungen oder Mitbestimmung ODER Partizipation nur als Deko = Hauptsache mal fürs Foto gelächelt
 - ➔ Merkmale:

- Formale Alibi-Funktion, P findet nur auf dem Papier statt, um Demokratie oder Offenheit zu demonstrieren
 - Geschaffene Strukturen, die Partizipation eher erschweren als ermöglichen, Beispiele: Schulgesetz Stadt-/Kreisschüler*innen-Rat, Fördergesetz für anerkannte Jugendgruppen; politische Entscheidungsprozesse passen nicht zum Lebensalltag von jungen Menschen (Sitzungen um 17 Uhr!)
 - Keine Entscheidungsmacht: Meinungen, Ideen, Kritik fließen nicht in den Prozess ein und haben weder Einfluss auf den weiteren Verlauf noch auf das Ergebnis
 - Einbindung, wenn es schon rum ist: Es wird erst gefragt, wenn die wesentlichen Dinge schon entschieden und bestimmt wurden?
 - Fehlende Ressourcen: Die zu beteiligenden Personen erhalten keine echten Kompetenzen, kein Budget oder keine „Macht“/Durchsetzungskraft oder schlicht und einfach keine Person an der Seite für Kompetenzvermittlung, Übersetzung, Fürsprecher*in etc?
 - Frustrationswirkung: Frust und Enttäuschung lassen mit den Füßen abstimmen, die Personen gehen verloren
- 14:00 Uhr **Frage 2: Wie zeigt sich Scheinpartizipation und wie deckt man sie auf?** Anhand konkreter Beispiele analysieren wir, wie Scheinpartizipation in der Praxis erkannt werden kann? Dabei werden wir untersuchen, welche Strategien es gibt, um diese falschen Beteiligungsformen sichtbar zu machen?
 - ➔ Beispiele: **Die häufigsten Formen im Alltag** Scheinpartizipation: Definition, Beispiele, Auswege
 - Auswahl ohne Alternativen: »Wollt ihr lieber basteln oder basteln?« — Abstimmungen über Dinge, die längst feststehen
 - Anhörung ohne Konsequenz: Wunschboxen, die nie geleert werden, Kinderkonferenzen, deren Beschlüsse versanden
 - Dekorative Beteiligung: Kinder präsentieren beim Sommerfest ein »Kinderparlament«, das zwischen den Auftritten nicht tagt
 - Erwachsenen-Themen mit Kinderstimme: Kinder dürfen über die Wandfarbe abstimmen, aber nie über Regeln, die sie täglich betreffen
 - Weitere Beispiele aus der Kinder- und Jugendbeteiligung sammeln
 - ➔ Das Baugefühl ist entscheidend! Und der Check der Merkmale oben
 - ➔ Gleichzeitig: Achtung! Wie gehen wir als päd? Verantwortliche mit Aufträgen der Politik etc? um? Wie viel steuern wir? Wie gehen wir mit der Zerrissenheit um?
 - 14:15 Uhr **Frage 3: Strategien im Umgang mit Scheinpartizipation:** Welche Maßnahmen und Strategien können Fachkräfte ergreifen, um authentische

Beteiligung zu fördern und Scheinpartizipation zu vermeiden? Wir diskutieren Ansätze zur Verbesserung der echten Teilhabe und die Bedeutung des Vertrauens in die Beteiligungsprozesse?

➔ **Ausweg**

- Wir sind es – wir müssen es aufdecken, anmahnen und einfordern – Anwält*innen (abwehren und verteidigen) und Lobbyist*innen (fürsprechen und ermöglichen); wir müssen uns aufrecht hinstellen und auch dazu stehen, wenn z.B. von den Jugendlichen kein Interesse an Partizipation vorhanden ist
 - Vorher besser nachdenken und langfristig planen
 - Transparenz
 - Klare Kommunikation (keine falschen Versprechungen)
 - Tanzbereiche klar benennen
 - „Macht“-Instrumente definieren und Macht abgeben
-
- 14:25 Uhr Schluss mit lustig –
 - Kurze Feedback-Foren-Runde